

Harry Potter und der Orden der Macht

A Bittersweet Symphony

Von JohnXisor

Kapitel 11: 11. Feuerblitz und andere Entdeckungen

Bernardo war am nächsten Tag für Hermine's Begriffe erstaunlich gefasst, als er erfuhr dass jener Band die Nacht nicht überstanden hatte. Nach Ihrem Dafürhalten hatte Bernardo eine Ahnung und sie Beide hatten ihm die Gewissheit für seine Vermutungen geliefert. So waren sie nun schon zu fünft auch wenn es keiner von Ihnen wirklich direkt Aussprach. Die Andeutungen allein waren mehr als ausreichend festzustellen was der andere vermutete. Was allerdings wirklich vor sich ging und wohin die Reise nun führte wurde selbstverständlich nicht diskutiert. Harry dachte nur noch daran so schnell wie möglich nach Hause zu kommen und zurück zu Ginny. Er erkannte sie hatte Recht. Wie immer. Ein fortlaufen kam nicht in Frage. Zu keiner Zeit. Harry erinnerte Bernardo noch einmal an sein Angebot doch auch ohne Absage war ihm klar Bernardo konnte und durfte sein Angebot nicht annehmen. Nicht aus reiner Höflichkeit. Es ging einfach nicht. Sein Platz war hier und Harrys in Hogwarts und nach dem sie sich ausgiebig verabschiedet hatten apparierte Hermine mit Harry am Arm zurück. Erst in seine Wohnung und nach einem stillen Winken des Abschieds zurück ins Ministerium.

Der Schreibtisch war nun brechend voll mit Akten und Hermine würde den ganzen Tag und vermutlich auch die halbe Nacht brauchen um alles aufzuarbeiten. „Kann ich wirklich nicht einmal drei Tage wegbleiben ohne dass hier alles aufläuft?“ Fragte Sie in Gedanken in den Raum, nahm sich die nächsten Akten vor und schrieb immer einige Notizen an den Rand bevor sie diese auf den Stapel erledigt oder Widervorlage legte. Bei manchen zückte Sie auch Ihre schnelle Schreibfeder und diktierte dieser Ihre Wünsche und Vorgaben die später als Richtlinien für Madeleine dienen sollten. Gegen Abend schickte sie Ron Ihren Patronus mit den Worten: Es wird hier später. Ich bin tot. Zu der ganzen aufgelaufenen Arbeit kamen auch noch die Gedanken der letzten Tage. Was war passiert? Sie und Harry hatten sich geliebt. Sie hatte alles vergessen. Ron. Wer sie war. Ihren Stand. Ihre Freunde. Alles. Hatten sie Sie alle verraten? Niemand würde es wissen. Keiner. Sie musste weitermachen wie bisher. Niemand wird es merken. Alles wird so sein wie es immer war. Ron würde spielen und sie Ihren Job im Ministerium machen. Wie immer. Sie schob alle Erinnerung daran beiseite und verbannte sie in eine hinterste Ecke. Nicht mehr daran denken. Nur nicht mehr daran denken, sank ihr Kopf erschöpft auf den Tisch.

Es sollte jedoch kein ruhiger Schlaf werden. In Ihrem Traum waren Jahre vergangen

doch sie waren nicht allein. Ein kleines Mädchen tollte um Ihre Beine und rief begeistert nach seiner Mama und Hermine selbst redete das Kind mit einem Namen an der Ihr seltsam fremd und doch vertraut vorkam. Kyrainne. Sie spielte mit Ihr auf einer grünen Wiese zaubern und spürte nichts von dem Druck der jetzt noch auf Ihr lastete. Alles war so leicht. Hermine nahm die Kleine in Arm und drückte sie an sich. Danach strubbelte sie durch Ihre langen roten Haare. Doch als Hermine in die Augen des kleinen Wesens sah, wachte sie schreiend auf und Ron saß neben Ihr.

„Madeleine hat mich benachrichtigt als sie bemerkte dass du eingenickt bist. Das war vor vier Stunden“, sagte er leise und strich über Ihre Haare. „Du solltest dir weniger zumuten. Ich meine es ernst. Ich will dich nicht verlieren, nicht mehr als das Ministerium dich schon in Anspruch nimmt. Das Pensum hält kein Mensch durch, auch du nicht“, meinte er besorgt und Sie ließ ihn gewähren. Ron nahm seinen Zauberstab zur Hand und schickte seinen Patronus zu Kingsley, der ihn darüber informierte, dass Ms Weasley noch zwei oder drei Tage länger wegbleiben würde. King war ein vernünftiger Mann was das anging. Er hatte Hermine selbst öfter mal gewarnt das sie, wenn sie so weiter machte, umkippen würde. Frau, Mutter, Freundin und Ministerin. Der Punkt an dem auch sie sich eingestehen musste, das sie Erholung brauchte war da. Und dann waren da auch noch Harry und Padua. Das Geheimnis welches sie gelüftet hatte und der Traum. Traum oder Vison? Eine Folge des Zusammentreffens mit den Sternenmagiern? Oder einfach nur überarbeitet? Sie ließ sich von Ron widerstandslos auf den Arm nehmen und er apparierte mit Ihr nach Hause um danach ein paar Sachen zusammenzuraffen und mit Ihr ein paar Tage in „Urlaub“ zu fahren, auch wenn er sie nicht fragte. Das wurde jetzt getan weil Ron es für erforderlich hielt. Aber wohin? Nach Frankreich, zu Bill? Oder zu Charlie? Beides war keine der besten Ideen, dort würde Hermine auch keine echte Ruhe finden entschied er. Ron stöberte die Hausapotheke durch und fand den Trank für den traumlosen Schlaf. Er mixte Ihr ein kleines Glas davon an und gab es Ihr zu trinken. Sie hatte dem auch nicht mehr viel entgegenzusetzen als ein schwaches „danke.“ Um anschließend einzuschlafen. Jetzt lief Ron zu Höchstform auf. Wohin war die bange Frage. Jeder würde Sie kennen und auch erkennen. Außer... natürlich das war es. In der Muggelwelt würde niemand erkennen und so hechelte Ron die ganze restliche Nacht von der Zaubererwelt in die Muggelwelt und zurück. Immerhin war Ron nicht gerade der Experte was Muggel Angelegenheiten anging. Doch der Apfel fiel nicht weit vom Stamm. So stellte er sich nicht ganz so ungeschickt an wie manch anderer Zauberer der zum ersten Mal in der Welt der nicht magischen Menschen unterwegs war. Er mietete einen kleinen Bungalow an Südspitze von Ischia. Die kleine Insel schien alle Voraussetzungen zu erfüllen. Abseits gelegen, fast nur ältere Touristen, berühmt für seine Thermalbäder und am wichtigsten, jetzt war gerade keine Saison. Er ließ sich haarklein beschreiben wo ganz genau die Insel und die Behausung war, um dorthin ohne nennenswerte Schwierigkeiten apparieren zu können. Was ihm auch fast gelang. Das Gepäck hatte er verkleinert und in die Hosentasche gesteckt. Er landete mit Ihr in der Besenkammer und dachte, dass es hätte auch schlimmer kommen können. Und es kam schlimmer. Sie waren nicht in Ihrem Haus sondern in einem danebengelegenen gelandet. Zum Glück hatte keiner den Krach bemerkt als er mit Ihr auf dem Arm das Putzmittel durch den Raum warf. Da es offensichtlich Leerstand, was Ron einen Seufzer entlockte verschwand er mit Ihr durch eine offene Hintertür. Warum die offen war, daran verschwendete er keinen Gedanken. Stattdessen trug er sie jetzt zu dem Danebengelegenen und war sichtlich erleichtert, dass der Schlüssel passte. Ron legte

Hermine auf das Bett im Schlafzimmer und deckte sie leicht zu. Es war eine laue Sommernacht, man hörte das Meer rauschen. Er ging zum Kühlschrank, nahm eine Flasche Saft heraus und verzichtete auf ein Glas. Anschließend nahm er auf der Veranda platz und döste ein wenig ein.

Als sie spät am Morgen erwachte brauchte sie einem Moment um sich an die Umgebung zu gewöhnen. Er hatte sie entführt. Ja Ron hatte sie wirklich entführt. Sie fand ihn dösend auf der Veranda, setzte sich neben ihn und lehnte sich an ihn. „Soll ich Frühstück machen?“ Fragte sie und bekam sofort einen strafenden Blick. „Du machst hier gar nichts außer ausruhen“, sagte er leise aber bestimmt, stand auf ging in die Küche und zauberte ein Frühstück für Beide auf ein Tablett. Er stellte noch eine kleine Vase mit einer roten Rose drauf und kehrte damit zu ihr zurück. Sie lächelte ihn aus verträumten feuchten Augen an. Er liebte diesen Blick und sie mehr als andere auf der Welt. *Ron Weasley! Ich liebe dich* „Ich dich auch. Deshalb musste ich auch handeln.“ „Was? Ich hab nichts gesagt“, meinte sie plötzlich. „Doch natürlich“, beharrte er, du hast gesagt“, er unterbrach für einen Moment“, du sagtest Ron Weasley. Ich liebe dich. Ich hab es doch ganz genau gehört.“ Sie schüttelte mit dem Kopf und meinte: „Nein, ich hab nichts gesagt ich habe es“, der Mund blieb ihr offen“, gedacht“, fügte sie ganz leise hinzu. „Du hast meine Stimme in deinem Kopf gehört?“ Fragte sie und er nickte. „Nein, dass kannst du vergessen. Jetzt wird nicht darüber nachgedacht warum. Darüber reden wir später, nicht hier. Nicht jetzt. Hier sind nur wir. Wir.“ Und bevor sie protestieren konnte verschloss er ihre Lippen mit einem Kuss, nahm sie auf den Arm und verschwand nach Innen.

Nachdem Hermine ihn nachhause gebracht hatte war er einfach auf das Bett gefallen und eingeschlafen. Er hatte es nichteinmal mehr ins Bad geschafft an ausziehen war ebenfalls nicht mehr zu denken. Harry, der sonst bis auf die üblichen Alpträume, das ganze Gewimmer und Gestöhne welche der bewegten Vergangenheit geschuldet waren, relativ ruhig schlief ließ jetzt vermuten dass er ein ganzes Sägewerk betrieb. Als Ginny von Ihrem Dienst im Krankenhaus nach Hause kam glaubte sie ihren Ohren nicht zu trauen. Sie hütete sich davor ihn aufzuwecken. Was immer der Grund für diese unglaubliche Schlafattacke war, sie schien ihm mehr als gut zu tun. Es schien ihr Jahre her zu sein ihn einmal so selig schlafen zu sehen. Aus Hermines Büro bekam sie auf Nachfrage von King die Nachricht, dass ihre Freundin nicht erreichbar war nachdem diese auf ihrem Schreibtisch zusammengebrochen war. Sie beschlich die Bange Frage. Was war in Padua passiert? Während Hermine zusammenbrach schlief Harry offensichtlich den Schlaf der Gerechten. An diesem Abend sollte sie ihn nicht mehr wach zu Gesicht bekommen. Er schlief bis in die Nachmittagsstunden des folgenden Tages hinein. Gute 36 Stunden Matratzen Horchdienst am Stück. Nur ab und zu erwachte er ging ins Bad erfrischte sich kurz um danach wieder einzuschlafen. Als Ginny an diesem Tag nach Hause kam war er gerade erwacht und auf dem Weg ins Bad. „Meinst du dass wir Heute Abend meine Eltern besuchen können?“ Fragte ihn durch die Tür und bekam nur ein grunzen zu Antwort das sie als nein wertete. Harry machte die Tür auf, schlurfte mit trägen Augenlidern an ihr vorbei und legte sich wieder hin. „Bin müde. Muss noch ein wenig schlafen. Bitte“, das letzte Wort konnte sie kaum noch hören, so leise kam es über seine Lippen und dann war er auch schon wieder eingeschlafen. Jetzt begann sich Ginny echte Sorgen zu machen. Hermine war

immer noch nicht erreichbar und Harry schlief einen weiteren Tag und eine weitere Nacht. Als er am Morgen des vierten Tages erwachte lag Ginny auf seiner Brust und hatte sich eng an ihn gekuschelt. Er atmete ihren Duft ein und liebte ihre nackte Schulter bis sie sich langsam regte und ihm in die Augen sah. „Alles in Ordnung, Schatz?“ Fragte sie leicht irritiert und Harry nickte. Sein Blick war nun nicht mehr getrübt wie in den Tagen und Nächten zuvor. Seine Augen leuchteten klar und strahlend grün. *Ich liebe Dich, Harry* „Ich weiß und ich bin froh dass du bei mir bist“, sagte er und küsste sie auf den Mund. „Ich hab doch gar nichts gesagt“, sagte sie jetzt und er beharrte auf dem Gegenteil“, doch natürlich ich habe es doch ganz genau gehört. Du hast gesagt: Ich liebe Dich Harry“, doch sie schüttelte den Kopf. „Ich hab es gedacht.“ Sie rutschte ein wenig näher zu ihm heran. „Harry was ist in Padua passiert?“ Fragte sie nun gerade heraus doch das durfte er ihr nicht sagen und so nahm er Ginny in die Arme und flüsterte: „Etwas wundervolles. *ACCIO FEUERBLITZ*“ es gab ein Krachen und Scheppern aus dem Keller als der Besen sich aus seinen Fesseln löste und in seine Hand flog.

„Es war voller Sterne!“